

deihen soll. Da das Pferd unter dem Schutze des Menschen steht, so ist seine Färbung sehr mannigfaltig geworden.

2. Durch die Zucht ist der Körper des Pferdes vielfach umgestaltet worden. Von einem schön gebauten Pferde verlangt man, daß der lange, fast vierkantige Kopf verhältnismäßig nicht zu groß sei und Stirn und Nase in einer geraden Linie liege. Die Augen müssen groß, schwarz und lebhaft (haben die Augen ein glasiges, ungewöhnlich liches Aussehen, so nennt man sie Glasaugen; bei Fabeln sieht man dieselben gern), die Ohren nicht zu lang, spitz und sehr beweglich sein. Der zwischen den Ohren über die Stirn hereinhängende Büschel langer Haare wird Schopf genannt. Die Schnauze muß fein abgerundet sein und die Nase eine dünne Scheidewand, also weite Löcher (Nüstern) haben. Die Kinnladen müssen mager, und es müssen auf ihnen die Adern deutlich zu sehen sein. (Ist die Stirn aber stark gewölbt, die Nase gebogen und die Schnauze etwas spitz, so nennt man das einen Schafskopf; ist Stirn und Nase stark gewölbt, so entsteht der Kamskopf, ist die Nase dagegen aufwärts gebogen, der Hechtkopf.) Der Hals ist bei einem edlen Pferde angenehm gebogen und von den Seiten zusammengedrückt. Durch seine starken Muskeln, welche sich vom Kopfe zu den Rückentwirbeln, dem Schulterblatte und den Oberschenkeln erstrecken, sowie durch ein starkes elastisches Nackenband, welches zu beiden Seiten der Dornfortsätze der Wirbel verläuft, vermag er den schweren Kopf zu tragen und mit Leichtigkeit zu bewegen. Sie bilden den starken Kamm, auf welchem die langhaarige Mähne sitzt, welche nicht zu dick sein darf, sondern sich durch Feinheit auszeichnen muß. Die Gegend zwischen den Schultern heißt Widerrist; an ihr wird die Höhe des Pferdes gemessen. Sie soll so hoch oder noch ein wenig höher sein als das Kreuz oder die Kruppe, das ist die Hervorragung, welche vom Kreuzbein und den Hüftbeinen gebildet wird. Der ganze Rumpf muß fein walzenförmig gestaltet sein und eine kräftige, breite Brust, aber nicht zu fleischige Schultern haben. Der Rücken muß fast in gerader Linie verlaufen (ist er stark vertieft, so nennt man ihn Senkrücken, ist er gewölbt, Eselsrücken) und das Kreuz schön gewölbt und nicht übermäßig breit sein. Der von der Wurzel aus langhaarig herabhängende Schwanz muß reich behaart und darf weder zu tief noch zu hoch angelegt sein. Das Haar des ganzen Tieres muß glatt anliegen und glänzen. (Das Pferd wechselt sein Haarkleid besonders im Frühjahr; das längere Winterhaar fällt um diese Zeit so schnell aus [das Pferd härt sich], daß der ganze Vorgang ungefähr in der Zeit eines Monats beendet ist; das längere Winterhaar bildet sich dann wieder in den Monaten September und Oktober). Dieser wohlgestaltete Körper muß von vier schlanken und starken Beinen getragen werden, die an der letzten Zehe des Fußes auf zierlichen